
**Arbeitstreffen von Vertretern aus den internationalen Hauptwarnzentralen und den für die Anwendung des Alarmmodells Elbe im Falle einer schwerwiegenden unfallbedingten Gewässerbelastung zuständigen Institutionen
am 10. und 11.06.2008 in Magdeburg**

Die Internationale Kommission zum Schutz der Elbe (IKSE) organisierte ein Arbeitstreffen von Vertretern aus den internationalen Hauptwarnzentralen und den für die Anwendung des Alarmmodells Elbe im Falle einer schwerwiegenden unfallbedingten Gewässerbelastung zuständigen Institutionen. Das Treffen orientierte sich an folgenden Hauptzielen:

- Vorstellung einer neuen Version des Alarmmodells Elbe,
- Auswertung des Probetriebs des Modells,
- praktischer Erfahrungsaustausch und
- Anknüpfung persönlicher Kontakte zwischen den Vertretern der Institutionen, die einen Bestandteil des Internationalen Warn- und Alarmplans bilden.

An dem Treffen nahmen 17 Fachleute teil:

- Vertreter aller 5 Institutionen, die für die Anwendung des Alarmmodells Elbe im Falle einer schwerwiegenden unfallbedingten zuständig sind (Staatlicher Wasserwirtschaftsbetrieb Elbe - Povodí Labe, Sächsisches Landesamt für Umwelt und Geologie, Landesbetrieb für Hochwasserschutz und Wasserwirtschaft Sachsen-Anhalt, Landesumweltamt Brandenburg, Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz)
- Vertreter der internationalen Hauptwarnzentralen (IHWZ) in Hradec Králové, Dresden, Magdeburg und Potsdam
- Vertreter der Bundesanstalt für Gewässerkunde (BfG)
- Vertreter der Arbeitsgruppe „Unfallbedingte Gewässerbelastungen“ (H) der IKSE und
- Vertreter des Sekretariats der IKSE

Im ersten Block zum Thema „Internationaler Warn- und Alarmplan Elbe“ (IWAPE) stellte der Vorsitzende der Arbeitsgruppe H, Herr Balej, die Grundsätze und die Bedeutung des IWAPE vor, wobei er sich vor allem auf die Schwerpunkte bei der Überarbeitung im Jahr 2006 konzentrierte. Dabei wies er auf die Wichtigkeit der regelmäßigen Testung des IWAPE sowie auf die konsequente Aktualisierung des Adressenverzeichnisses hin. Aus der Diskussion war ersichtlich, dass die Übertragung der Meldung ausschließlich per E-Mail zurzeit noch nicht zuverlässig genug ist. Daher ist es erforderlich, die Meldungen auch weiterhin sowohl per E-Mail als auch per Fax parallel zu versenden. In diesem Zusammenhang wurde die IHWZ Potsdam gebeten, ihre E-Mail-Adresse dem Sekretariat der IKSE mitzuteilen.

Den Schwerpunkt des zweiten Blocks stellte das Alarmmodell Elbe dar. Herr Dr. Mai (BfG) stellte in diesem Block eine neue Version des Modells vor, für deren Anpassung die BfG zuständig war. In die neue Version des Alarmmodells wurden Veränderungen eingearbeitet, die sich aus der Überarbeitung des IWAPE sowie Hinweise und Anregungen, die sich aus der Testphase des Modells ergeben haben. An diesen Vortrag knüpfte Herr Hemza (Povodí Labe) mit einem Beitrag über praktische Erfahrungen mit der Anwendung des Alarmmodells Elbe an.

Danach hatten die Teilnehmer die Möglichkeit, Übungen mit der neuen Version des Alarmmodells anhand konkreter Beispiele vorzunehmen. Während der Diskussion zu den Übungsbeispielen wurde darauf hingewiesen, dass die Möglichkeiten des Alarmmodells bei unfallbedingten Gewässerbelastungen mit schwebenden Stoffen, Säuren und Laugen begrenzt sind. Daher

ist es erforderlich, die Berechnungsergebnisse des Alarmmodells immer durch eine zuständige Fachkraft interpretieren zu lassen.

Aus den Bewertungsergebnissen des Probebetriebs kann festgestellt werden, dass die Anpassungen des Alarmmodells entsprechend den der BfG übergebenen Vorgaben erfolgt sind (vgl. Ergebnisse des Treffens zum Alarmmodell Elbe am 01.02.2007 in Dresden).

Darüber hinaus wurden im Rahmen der zeitlichen und finanziellen Möglichkeiten auch einige zusätzliche Hinweise eingearbeitet, die sich aus der Testphase des Alarmmodells ergeben hatten. Die Vorschläge für weitere Anpassungen, die in dieser Phase in das Modell nicht mehr einfließen konnten, werden auch weiterhin durch die Arbeitsgruppe H erfasst, um ihre Einarbeitung zukünftig gewährleisten zu können.

In das Alarmmodell wurde das im Jahre 2007 beschlossene Verzeichnis der für die Gewässergüte potentiell gefährlichen Anlagen im Einzugsgebiet der Elbe eingebaut. Seine Aktualisierung erfolgt automatisch beim Downloaden der aktuellen Abflussdaten. Die Teilnehmer werden gebeten, weitere eventuelle Veränderungen in diesem Anlagenkataster an das Sekretariat der IKSE zu schicken, das diese an Herrn Dr. Mai zur Einarbeitung weiterleitet.

Während des Arbeitstreffens wurden folgende Anregungen für künftige Anpassungen des Alarmmodells vorgetragen:

1. Infobox Stationierung: die Angaben überprüfen, die Kilometrierung der Hauptnebenflüsse ergänzen, Erläuterungen einbauen (z. B. Kilometrierung in Bezug auf Pegel)
2. Kilometrierung: die Reihenfolge in der Anzeige der Fluss- und Schifffahrtskilometrierung vereinheitlichen
3. Handeingabe von Abflusswerten (bzw. Wasserständen): bei Pegeln an den Nebenflüssen den Namen des Gewässers ergänzen (z.B. Vraňany/Moldau)
4. Eingabe von Abflusswerten – Standardsituation: in der deutschen Fassung die üblichen Abkürzungen (MQ, MNQ, MHQ) verwenden und die Reihenfolge verändern (Mittelabfluss oben, da am häufigsten verwendet)
5. Bericht: bei den Steuerparametern der Berechnung die bei den Standardsituationen verwendeten Abflusswerte angeben
6. Grafiken: den Grafikexport als Abbildung ermöglichen
7. Meldeformular um eine Identifizierungsangabe ergänzen – die Nummer der Meldung zum betreffenden Alarmfall (für den Fall, dass mehrere Meldungen während des Alarmfalls verschickt werden)
8. Öffnen von grafischen Fenstern (Grafiken, Karten) in einem neuen Programmfenster
9. Eingabe von Daten zum Alarmfall – Datum und Zeit getrennt anzeigen
10. Verbesserung beim Einfügen der Zeilen und Eingabe von Werten bei Ganglinien
11. Einbeziehung der wichtigen Nebenflüsse in das Alarmmodell Elbe als eine Möglichkeit in Erwägung ziehen

Die vorgetragenen Präsentationen (im PDF-Format) sind unter der Internetadresse <http://www.ikse-mkol.org/index.php?id=462> zu finden.

Anlagen:

Anlage 1: Teilnehmerliste